

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Erläuterungen

---

---

## Erläuterungen.

**Brahms: »Haydn Variationen«.** Das Thema zu dieser Komposition wird uns durch den einleitenden Satz (Andante) bekannt gegeben. Daran schließen sich 8 kleine Variationen über dieses Thema, welche verdeutscht folgende Bezeichnungen tragen: 1. etwas lebhafter; 2. noch lebhafter; 3. mit Empfindung; 4. mit großer Innigkeit; 5. frisch; 6. lebhaft; 7. mit Grazie; 8. frisch und lebhaft.

An diese Variationen schließt sich als Schluß ein Andante an.

**Beethoven: 6. Symphonie** ist wohl die populärste aller Beethoven-Symphonien neben der „Neunten“. Der Tondichter schildert uns in dieser Symphonie in Tönen einen Tag auf dem Lande. Im ersten Satze: **Das Erwachen heiterer Empfindungen auf dem Lande.** Wir sehen den Dichter auf dem Lande, umgeben von frohen Menschen. Das Stück beginnt mit einem kindlichen, anmutigen Thema, vorgetragen von den ersten Geigen. Der Frohsinn spiegelt sich durch diesen ganzen Satz. Wir empfinden mit Beethoven die Freude an der Beschaulichkeit der Ruhe des Landes, im Gegensatz zum lärmenden Leben der Stadt.

**Der zweite Satz: »Scene am Bach«.** Wir sehen den Meister durch ein anmutiges Tal wandern. Über ihm wölbt sich der Himmel, neben ihm rieselt der klare Waldbach. War Anmut und Freude der Grundzug des ersten Satzes, so spiegelt dieser Satz ergriffenes und gottesfürchtiges Staunen über die Erhabenheit und Größe der Natur wieder. Ein großes Raunen und Weben, durchspielt von melodischen Ausrufen menschlichen Entzückens. Auch die Vogelstimmen, Wachtel, Nachtigall und Kuckuck stimmen ein in das große Lied der Natur, sie klingen noch nach bis in die letzten Takte dieses einzigartigen Satzes.

**Der dritte Satz: »Lustiges Zusammensein der Landleute«** bewegt sich wieder in weltlicheren Bahnen. Behandelten die ersten beiden Sätze die Gefühle des Dichters in Bezug auf die ländliche Natur, so schildert uns dieser Satz die Leute, die in diesem Erdenwinkel leben. Frohsinn beherrscht das Bild. Tagesarbeit ist getan. Das Vergnügen winkt – den Tanz nicht zu vergessen! Die Dorfmusikanten kommen, ein launiger Walzer im weichen Piano hebt an. Bald wird er abgelöst durch einen ausgelassenen Tanz, der sich im stürmenden derben Forte zu uns drängt. Und wie noch glücklichste Laune über allem liegt, spüren wir, wie Gewitterwolken aufsteigen, Beklommenheit die Menschlein überkommt. Schnell eilen die Leute, Obdach zu suchen. Schon zucken Blitze, jetzt rollt der Donner: **Gewitter und Sturm.** Schnell kam das Wetter, schnell legt es sich wieder.

Der Sturm hört auf, die Sonne tritt wieder hervor, mit ihnen die Menschen. An Stelle der Ausgelassenheit vor dem Wetter tritt nun tiefe Herzensfrömmigkeit zu Tage. Ein **Hirtengesang**, voll froher dankbarer Gefühle, hebt an, nach Art einer Schalmel. Warmes Behagen und Friede sind die Grundstimmung dieses Schlußsatzes.

**R. Wagner: Siegfried Idyll.** Richard Wagner, der heute so Gefeierte, hatte ein Leben voller Sorgen und Aufregungen. Sein Familienglück hat er sich hart erkämpfen müssen. Um so froher und dankbarer war sein Gemüt, als ihm sein Sohn Siegfried geschenkt wurde. In der Freude seines Herzens dichtete er seiner Frau zur Überraschung dieses Tongemälde, voll innigen Glücksempfindens, eine Verherrlichung reinsten Eltern Glückes.

---

---